

Dr.M/Wr.

25.6.1953.

2.96. Brief an ZK der SED, Investition in soziale Einrichtungen
1 Blatt

An das

Zentralkomitee der SED.

B e r l i n

Mit Freude nahmen wir von den beabsichtigten Maßnahmen des Zentralkomitees der SED zur Erhöhung des Lebensstandards unserer Werktätigen Kenntnis. Besonders der Vorschlag, die hygienischen und sanitären Einrichtungen in den volkseigenen Betrieben durch Bereitstellung weiterer Investitionsmittel von 30 Millionen DM noch in diesem Jahre zu verbessern, findet unsere volle Zustimmung und Unterstützung. Ferner begrüßen wir die vorgeschlagenen Maßnahmen für die Errichtung und den Ausbau bzw. Wiederaufbau von Gebäuden des Kultur-, Sozial- und Gesundheitswesens, wofür weitere 40 Millionen DM zur Verfügung stehen.

Schon seit Jahren wird im Institut für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz der Ausbau unserer Werkküche in dem zukünftigen Lehrlingswohnheim angestrebt. Derselbe konnte aber bisher noch nicht verwirklicht werden, da hierfür die erforderlichen Mittel immer wieder gestrichen wurden. Durch das stetige Anwachsen unseres Betriebes sind die Küchenverhältnisse geradezu untragbar geworden, denn die Küche, welche ehemals 30 Personen zu verpflegen hatte, muß jetzt das Mittag- und Abendessen für 250 Personen bereitstellen. Ohne noch weitere diesbezügliche Einzelheiten anzuführen, wird es Ihnen möglich sein, sich allein aus dieser Tatsache heraus ein Bild von den in dieser Hinsicht hier herrschenden Mißverhältnissen zu machen. Dieser aufgezeigte Übelstand ist durch den beabsichtigten Ausbau dieser Werkküche in dem zukünftigen Lehrlingsheim abzustellen, der 30 000,—DM kosten wird.

Ebenfalls mußte der Bau eines Kindergartens aus finanziellen Gründen von Jahr zu Jahr zurückgestellt werden. Laut bereits durchgeführter Projektierung sind für dieses Objekt 150 000,—DM erforderlich. Bei unserer Belegschaftsstärke von rd. 320 Beschäftigten, von denen bis auf eine Ausnahme alle gewerkschaftlich organisiert sind, ist ein Kindergarten, der nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtet ist, eine dringende Notwendigkeit, zumal wir eine große Anzahl mitarbeitender Ehefrauen haben. Unbedingt sind außerdem noch Wasch- und Badegelegenheiten für unsere Kollegen zu schaffen. Bisher konnte ihrem Bedürfnis, sich nach staubiger Arbeit auf den Feldern und in den Räumen des Instituts oder an heißen Tagen zu baden, nicht entsprochen werden. Wir haben daher in der letzten BGL-Sitzung vom 24.6.53 beschlossen, hier ein Freibad zu schaffen. Die natürlichen und technischen Voraussetzungen sind hierfür durchaus vorhanden, so daß, wenn 18 000,—DM von den für hygienische und sanitäre Zwecke freigestellten 30 Millionen DM uns zur Verfügung gestellt würden, es

uns

uns möglich ist, dies durchaus aktuelle Problem zu lösen.

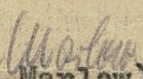
Da Groß-Lüsewitz etwa 30 km landeinwärts von der Ostsee liegt und somit den Kollegen beim Aufsuchen der nächsten Badegelegenheit ein Hin- und Rückweg von 60 km entstehen würde, ist die Schaffung von örtlicher Badegelegenheit auch vom erholungsmäßigen Standpunkt unbedingt zu unterstützen.

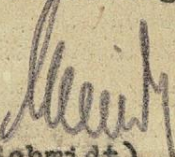
Zusammenfassend bitten wir daher höflichst um die Bewilligung folgender Mittel:

30.000,--DM für den Ausbau der Werkküche im Lehrlingswohnheim
150.000,-- " für die Errichtung eines Kindergartens
18.000,-- " für die Schaffung einer Freibadanlage.

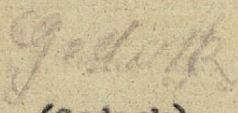
INSTITUT FÜR PFLANZENZÜCHTUNG
Groß-Lüsewitz

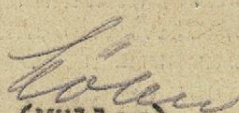
Betriebsgewerkschaftsleitung

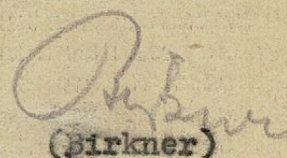

(Dr. Marlow)

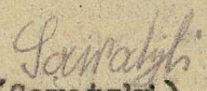

(Schmidt)

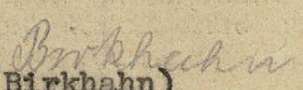
(Tessenow)

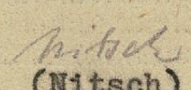

(Gedack)


(Möller)


(Birkner)


(Sawatzki)


(Birkhahn)


(Nitsch)


(Pries)

(Abraham).

Befürwortung durch den Bezirksvorstand
der Gewerkschaft Wissenschaft Rostock: